

# NETZ *werke*

Newsletter von *die werke* – komfortabel leben  
Ausgabe 1/2016

Im Gespräch

3

## Sammelstelle neben dem Moor

Daniel Müller über sein  
Grossprojekt



Fokus

4

## CO<sub>2</sub>-neutral heizen

Der Wärmeverbund Wägelwiesen.  
Ein wegweisendes Konzept.



Persönlich

6

## Arbeiten bei *die werke*

Berufslehre und Sportkarriere.  
Bei *die werke* wird das möglich.



Mobilität

## 100 % Biogas zum Erdgaspreis an der Tankstelle in Wallisellen

Die Treibstoffkosten für Erdgas/Biogas liegen im Schweizer Durchschnitt rund 25 Prozent unter den Kosten von Benzin und Diesel. Das freut nicht nur die Sparer, sondern auch die Umweltbewussten. Denn reines Biogas ist CO<sub>2</sub>-neutral und schont das Klima. Seit 2016 ist an der Gastankstelle Husacherstrasse reines Biogas zum Preis von Erdgas erhältlich.

Der alternative Treibstoff hat einen um 60–95 Prozent geringeren Schadstoffausstoss als Benzin oder Diesel. Biogas aus Bioabfällen ist sogar CO<sub>2</sub>-neutral. Gegenüber Benzin und Diesel punktet ein Erdgas-/Biogasauto zudem deutlich bei den Gesamtkosten.

Auf ein solches umzusteigen, fällt immer leichter. Das ständig wachsende Angebot von Fahrzeugen bietet für die unterschiedlichsten Bedürfnisse passende Modelle. Sie sind effizient, sparsam und haben hervorragende Abgaswerte. Ein gut ausgebautes Tank-

stellennetz in der ganzen Schweiz und Europa sorgt zudem für freie Fahrt. Erdgas/Biogas ist die sinnvolle Alternative zu den herkömmlichen Treibstoffen.





### Geschätzte Leserinnen und Leser

Unser Jahresthema 2016 ist das Wasser. Wasser begleitet uns durchs Leben, es ist unentbehrlich. Umso wichtiger, immer wieder an die existenzielle Bedeutung von Wasser zu erinnern. Wir tun das. Das ganze Jahr hindurch.

Das Jahresthema Wasser ist nicht zufällig gewählt. Es ist eine Folge der neu gestalteten Zusammenarbeit mit der Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL). Das Thema rückt damit noch näher in unseren Wirkungskreis. Matthias Okumus, der Geschäftsführer der GWL, ist neu am Geschäftssitz von *die werke* anzutreffen. Er arbeitet je zu einem Teilpensum für *die werke* und für die GWL.

*die werke* versorgung wallisellen ag behält den eingeschlagenen Kurs 2016 bei. Wir fördern aktiv Innovationen und umweltbewusstes Handeln, um Ressourcen und damit die Umwelt zu schonen. Seit 2016 tanken Sie 100 % Biogas zum Preis von Erdgas an der Tankstelle Husacherstrasse in Wallisellen. Gegenüber konventionellen Treibstoffen punktet Biogas mit praktisch null CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ein guter Grund für uns, Ihnen diesen Vorteil zu ermöglichen.

Das sind zwei schöne Beispiele, die aufzeigen, wie *die werke* denken und handeln. Weitere Projekte finden Sie in dieser Ausgabe von NETZwerke.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Markus Keller  
Geschäftsführer

### Wie entsteht Biogas?

Biogas besteht zu 100 Prozent aus Abfallstoffen und entsteht, wenn biogenes Material, wie beispielsweise pflanzlicher Abfall der Industrie, der Landwirtschaft oder der Wasserklämung, unter Ausschluss von Sauerstoff mit mehreren Bakteriengruppen vergärt.

### Günstig reines Biogas tanken

Seit 2016 verkaufen *die werke* an der Tankstelle an der Husacherstrasse in Wallisellen Biogas zum Erdgaspreis.

Als verantwortungsbewusstes Versorgungsunternehmen bieten *die werke* den sauberen Treibstoff vorerst bis Ende Jahr an.

### Förderung

Zunächst bis Ende 2016 fördern *die werke* die Neuanschaffung von Erdgas-/Biogasfahrzeugen mit einer Prämie von mindestens 1000 Franken. Mehr Informationen unter: [www.diewerke.ch/foerderprogramme](http://www.diewerke.ch/foerderprogramme).



An der Walliseller Messe 2015 verlost *die werke* einen Fiat Panda. Frau Leila Sadiku aus Kloten ist die glückliche Gewinnerin. Sie geniesst den Fahrspass in ihrem gasbetriebenen Gefährt. Das erste Betanken mit Gas sei ungewohnt gewesen. Rasch habe sie sich aber daran gewöhnt. Leila Sadiku schätzt die lange Reichweite einer Tankfüllung. Weniger oft die Tankstelle anfahren zu müssen, bedeutet für sie Sicherheit und Komfort. Auch dass sie auf Benzinen umsteigen kann, sollte gerade keine Gastankstelle in Reichweite sein, findet sie angenehm. NETZwerke wünscht Leila Sadiku weiterhin gute Fahrt.



Thomas Lengsfeld schwört auf seinen gasbetriebenen VW Up. Biogas ist der logische Schritt hin zu einer umweltschonenden Mobilität. Der Förderbeitrag von 1000 Franken hat ihm den Umstieg auf Gas noch leichter gemacht.

# Saubere Energie vom modernsten Entsorgungszentrum der Schweiz

In Wallisellen hat die K. Müller AG unter der Leitung von Daniel Müller das modernste Entsorgungszentrum der Schweiz realisiert. Die riesige Dachfläche des Neubaus nutzen *die werke* für die Energieerzeugung mittels einer Photovoltaikanlage. Besonders erwähnenswert: Der 200 Meter lange Neubau grenzt direkt an das Naturschutzgebiet Moos.

**NETZwerke:** Wie entstanden die Pläne für den Neubau des Recyclingcenters an der Kriesbachstrasse und warum halten Sie an diesem Standort fest?

**Daniel Müller:** Mein Grossvater, der Firmengründer, baute die K. Müller AG in den 1920er-Jahren in Rieden auf. Der aktuelle Firmensitz befindet sich seit 1985 an der Kriesbachstrasse. Das Unternehmen ist seit der Gründung stetig gewachsen und hat sich zum Entsorgungs- und Logistikspezialisten gewandelt. Den jetzigen Standort des Recyclingcenters Mülliland nutzen wir bereits viele Jahre als offene Sammelstelle. Ein Teil des Landes gehörte bereits der K. Müller AG. Die vordere Parzelle, zur Neuen Winterthurerstrasse hin, kam vor rund zehn Jahren dazu. Verschärfte Auflagen im Zusammenhang mit dem Moorschutz führten dazu, dass wir bei der Gemeinde einen privaten Gestaltungsplan einreichten, um den Standort zu halten und den umwelttechnischen Auflagen gerecht zu werden. Es war uns klar: Entweder wir wären mit unserer Eingabe erfolg-

reich oder wir würden einen neuen Firmenstandort suchen müssen. Glücklicherweise erhielten wir eine breite Unterstützung und waren erfolgreich! Im Juni 2011 wurde der Gestaltungsplan angenommen.

**NETZwerke:** Nun steht die beeindruckend grosse Halle, die rege genutzt wird. Welche Vorzüge ergeben sich durch den Neubau?

**Daniel Müller:** Der Neubau bietet uns eine auf unsere Bedürfnisse optimal zugeschnittene, überdachte Anlage, die zu den modernsten ihrer Art in der Schweiz zählt. Das Regenwasser der grossen Dachfläche leiten wir in das Flach- und Hochmoor Moos gleich nebenan, welches über viele Jahre künstlich bewässert wurde, um es vor der Austrocknung zu bewahren. Unsere Leitungen reichen nur gerade bis über die Grenze. Die Fachstelle Naturschutz des kantonalen Amtes für Landschaft und Natur (ALN) ist für die Feinverteilung innerhalb des Moores zuständig. Diese Etappe ist noch nicht umgesetzt.



**Daniel Müller leitet die K. Müller AG in der dritten Generation. Der fortschrittliche Familienbetrieb beschäftigt gegen 90 Mitarbeitende und ist auf Entsorgung und Logistik spezialisiert.**

**NETZwerke:** Kommen wir auf die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus zu sprechen. Woher stammt die Idee?

**Daniel Müller:** Bereits bei den Vorbereitungen zum Gestaltungsplan kam die Idee einer Photovoltaikanlage auf. Wir haben verschiedene Szenarien geprüft und schliesslich entschieden, die Fläche an einen Partner zu vermieten, um uns auf unser Kerngeschäft zu konzentrieren. Unseren Partner haben wir mit *die werke* gefunden. Interessierte können sich im Frühling an den Tagen der offenen Tür im Neubau Mülliland umsehen. Weitere Informationen werden in der lokalen Presse publiziert.



Auf der gesamten Dachfläche des Neubaus der K. Müller AG befindet sich die von *die werke* betriebene Photovoltaikanlage.

## Fakten zur Photovoltaikanlage

Inbetriebnahme	14.9.2015
Installierte Leistung	361 kWp
Anzahl Module	1395 Stück
Erwartete	
Jahresproduktion	415 000 kWh
Anzahl Wechselrichter	7 Stück

# Nahwärmeverbund Wägelwiesen

Die Holzschnittelanlage im Untergeschoss der Überbauung Wägelwiesen versorgt über den Nahwärmeverbund das Hallen- und Freibad Water World, das Gemeindehaus, die Mehrzweckhalle, das Alters- und Pflegezentrum Wägelwiesen samt Erweiterungsbau und zahlreiche Wohnungen mit sauberer Energie und warmem Wasser.

Das für den Betrieb des Nahwärmeverbundes Wägelwiesen federführende Energieunternehmen Holzag hat sich bewusst für Holz, also Biomasse, als Brennstoff entschieden. Dieses ist geringeren Preisschwankungen unterworfen als fossile Brennstoffe und leistet, nicht zuletzt durch Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität, einen entscheidenden Beitrag für eine lebenswerte Zukunft. Die installierte Anlage ist die grösste der sieben Anlagen, die durch die Atlantis AG geplant und umgesetzt wurde. Die Holzag gehört zu je 25 Prozent drei privaten Investoren sowie dem lokalen Versorger *die werke*.

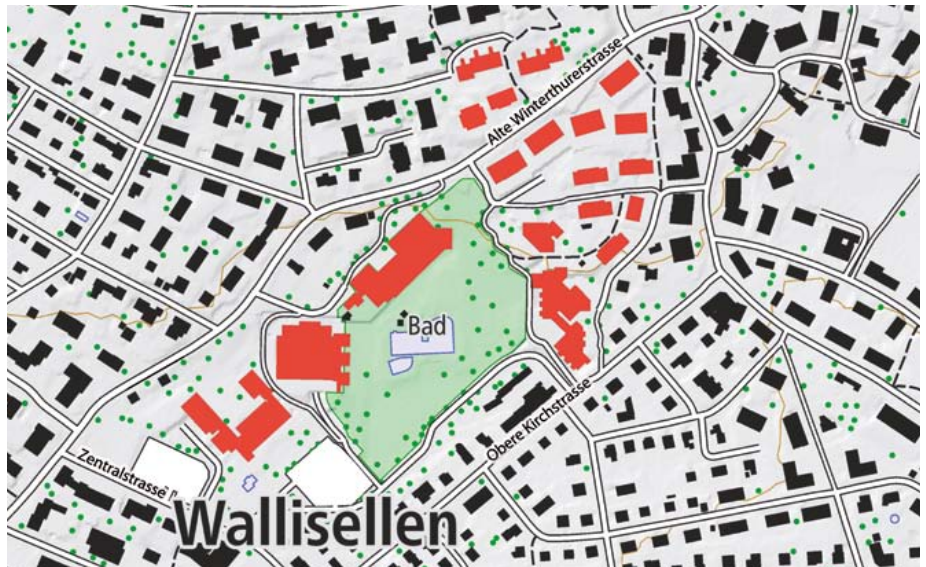
Dem Nahwärmeverbund angeschlossen sind das Hallen- und Freibad Water World, das Gemeindehaus, die Mehrzweckhalle, das Alters- und Pflegezentrum Wägelwiesen samt Erweiterungsbau und insgesamt 136 Wohnungen. Diese sind auf sieben Liegenschaften an der Alten Winterthurerstrasse und auf zwei Liegenschaften an der Schmittackerstrasse verteilt. Hinzu kommen die 36 Alterswohnungen Wägelwiesen der Politischen Gemeinde. Bereits haben weitere Liegenschaftsbesitzer ihr Interesse bekundet, an den Nahwärmeverbund angeschlossen zu werden.

## Wärmeabgabe

Gemeinde (Gemeindehaus, Mehrzweckhalle, Hallenbad, Alters- und Pflegezentrum Wägelwiesen)  
**ca. 4 500 000 kWh pro Jahr**

Liegenschaften Alte Winterthurerstrasse 74, 76, 78, 80, 82  
**ca. 400 000 kWh pro Jahr**

Liegenschaften Alte Winterthurerstrasse 79, 81 und Schmittackerstrasse 12–22  
**ca. 300 000 kWh pro Jahr**



Der Wärmeverbund und die aktuell angeschlossenen Liegenschaften.

## Wartung versus Ideologie

Zwei Holzkessel des österreichischen Herstellers Mawera (heute Viessmann AG) erbringen eine Wärmeleistung von insgesamt 2200 kW. Die regional gewonnenen Holzschnittel werden regelmässig durch die N.U.P. Umweltpflegetechnik GmbH geliefert. Bewusst wird nur ein Lieferant berücksichtigt. Damit ist sichergestellt, dass die Qualität konstant und für den Unterhalt der Maschinen berechenbar bleibt. Der Brennstoff Holz kann nämlich bezüglich Qualität, Grösse, Feuchtigkeit und Art sehr stark variieren.

Eine schlechtere Qualität rächt sich rasch durch eine stärkere Verschmutzung der Maschinen. Der Unterhalt ist im Vergleich zu herkömmlichen Heizungen sehr aufwendig. Die Anlagen werden durch Bruno Leuenberger von der Atlantis AG und seinem Team wöchentlich kontrolliert. Die Asche muss regelmässig abgesaugt werden. Der Kaminfeger schaut dreimal im Jahr nach dem Rechten. Trotz all dieser Auflagen würde der Vater dieses Projekts, Dieter Stutz, auch heute noch die Holzfeuerungsanlage als effizientes Konzept zur Nutzung von Biomasse für die Energiegewinnung wählen.



Bruno Leuenberger von der Atlantis AG betreut die 2200 kW starke Holzschnittelanlage, die sich im Untergeschoss der Überbauung Wägelwiesen befindet.

Die Unterstützung des Walliseller Originals, des Bauern Ueli Maurer, war für die Realisierung des Projektes sehr

wichtig. Die Überbauung Wägelwiesen mit der Holzschnitzelanlage entstand auf seinem Boden.



Das Steuerungsdisplay zeigt den Verlauf des Heizprozesses.

Vergleich der CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Heizung bei einem jährlichen Verbrauch von **5 000 000 kWh**

Brennstoff	CO <sub>2</sub> -Emissionen
Heizöl	ca. 1595 Tonnen
Erdgas	ca. 1399 Tonnen
Holzschnitzel	ca. 91,8 Tonnen

Quelle: CO<sub>2</sub>-Rechner von myclimate.org

## Event

# Walliseller Früeligsmärt am Samstag, 21. Mai 2016

Wenn am 21. Mai 2016 das Markttreiben nach Wallisellen zurückkehrt, stehen auch *die werke* mit einem Stand bereit für alle Interessierten. Der

Infostand ist den Themen Wasser und Biogas gewidmet. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!



Besuchen Sie *die werke* am 21. Mai 2016 am Früeligsmärt.

## Energiestadt Wallisellen

# Paris und wir

Die UN-Klimakonferenz in Paris 2015 (kurz COP 21) fand vom 30. November bis 12. Dezember 2015 statt. Am Schluss wurde von der Versammlung ein Klimaabkommen beschlossen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C, möglichst 1,5°C, vorsieht. Dies ist ein sehr ambitioniertes Ziel. Viele Experten sind der Meinung, dass wegen dem langen Bremsweg, auch bei einem sofortigen Unterbinden von weiteren CO<sub>2</sub>-Emissionen, der Temperaturanstieg kaum deutlich unter 2°C verharren wird.

Was bedeutet das nun für uns als Individuen? Die UNO kann wohl Ziele vorgeben, aber erreichen kann sie nichts ohne Akteure wie Staaten, Gemeinden, Firmen, Vereine etc. und jeden Einzelnen von uns. Wir alle müssen reagieren, unser Verhalten, unsere Einstellungen anpassen und die Dekarbonisierung (Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen) vorantreiben. Da ist es von Vorteil, wenn sich lokale Gemeinschaften Gedanken machen, wie die Herausforderungen angepackt werden können. Die Energiestadt Wallisellen ist eine solche Gemeinschaft. Diese besteht aus der politischen Gemeinde, der Schule und dem Energieversorger. Seit über 6 Jahren lebt sie eine entsprechende Vision und setzt Jahr für Jahr konkrete Projekte um. NETZwerke berichtet laufend darüber. Die Institution Energiestadt kann in fast 400 Städten der Schweiz gleichzeitig die neuen Vorgaben aus Paris aufnehmen und das Tempo erhöhen. Dies setzt nebst politischem Willen auch zusätzliche Ressourcen voraus. Die Anforderungen an die Infrastruktur werden zunehmen. Aber der technologische Fortschritt alleine wird nicht reichen, die Ziele der COP 21 zu erreichen. Wir werden uns auch persönliche Fragen zu Themen wie Suffizienz (Bemühen um Reduktion von Rohstoff- und Energieverbrauch) und Lebensqualität stellen müssen.

Energiestadt Wallisellen,  
Tobias Hofstetter

# Wasser ist ihr Element



Bild: Patrick B. Krämer

## Steckbrief

Seraina Sturzenegger aus Wallisellen ist 18 Jahre alt und im dritten Jahr der vierjährigen Sport-KV-Ausbildung zur Kauffrau. Seit Herbst 2015 ist sie Lernende bei die werke versorgung wallisellen ag. Im Schwimmclub Uster Wallisellen trainiert Seraina Sturzenegger achtmal wöchentlich. Sie möchte 2020 an den Olympischen Sommerspielen in Tokio teilnehmen.

Seraina Sturzenegger ist Schwimmerin mit Leib und Seele. Mit neun Jahren hat sie angefangen, regelmässig zu schwimmen. Angespornt durch ihren grossen Bruder Andri, besuchte sie zwei bis drei wöchentliche Trainings. Der Ehrgeiz war geweckt und die Trainingseinheiten vervielfachten sich. Morgens und abends investiert sie zwei bis drei Stunden in Kraft, Ausdauer, Leistung und Technik. Seit sechs Jahren stellt die aufgeweckte junge Frau ihre Freizeit, Hobbys und Kontakte zurück, um sich ganz ihrer Leidenschaft zu widmen.

Auch Schule und Beruf wählte sie besonnen, um die Schwimmkarriere zielgerichtet voranzutreiben. Nach der Sport-Sek in Uster gab es für die junge Sportlerin nur gerade zwei Möglichkeiten: das Sportgymnasium oder das Sport-KV. Obwohl sie sich damals nicht vorstellen konnte, jemals in einem Büro zu arbeiten, ist sie heute sehr glücklich über ihre Entscheidung. Topmotiviert kommt sie ihren Aufgaben bei *die werke* nach.

Das Ausbildungsmodell des Sport-KV erstreckt sich über vier Jahre. Zwei Jahre drückte Seraina Sturzenegger als künftige Kauffrau die Schulbank der United School of Sports in Zürich und schloss die Fächer Englisch, Französisch sowie Information, Kommunikation und Administration erfolgreich ab. Ab dem dritten Jahr steht die berufspraktische Ausbildung im Vordergrund. Dafür wählte sie *die werke* als Lehrbetrieb aus. Der lokale Versorger war Seraina Sturzeneggers erste Wahl, da er vielseitige Einblicke in verschiedene Abteilungen anbietet, flexible Arbeitszeiten im Hinblick auf die regelmässigen Trainings und Wettkämpfe gewährt und zudem – nicht nur thematisch – nahe beim Trainingsort Water World Wallisellen liegt.

Die sympathische 18-Jährige wirkt verblüffend selbstsicher, obwohl sie erst wenige Monate bei *die werke* arbeitet. Das habe sie ihren Ferien- und Wochenendjobs am Kiosk der Badi und als Aushilfe auf dem Eisfeld zu verdanken. Die Eltern hatten sie ermuntert,

selbst einen symbolischen Beitrag an die zahlreichen kostspieligen Trainingslager in Teneriffa, Lanzarote oder Thailand beizusteuern. Diese Erfahrung zahlt sich nun direkt im Arbeitsalltag aus, wo Seraina Sturzenegger mit Einsatz und Köpfcen überzeugt.

Die Athletin darf auf die Unterstützung ihrer Eltern zählen. Sie ermöglichen ihr die jährlich vier bis sechs Wochen Trainingslager. Hinzu gesellen sich die Wettkämpfe im europäischen Ausland. 2016 stehen Luxemburg und Norwegen auf dem Plan. Seraina Sturzenegger hat dank des Schwimmens viel von der Welt gesehen. 2017 finden die Kurzbahn-Europameisterschaften (25m) in Kopenhagen statt. Darauf freut sie sich sehr, denn die kurze Bahn liegt ihr besonders.

Wir wünschen Seraina Sturzenegger weiterhin viel Erfolg und dass sich der Traum von den Olympischen Spielen in Tokio erfüllen möge.

## Impressum

Herausgeber:  
die werke versorgung wallisellen ag  
Industriestrasse 13 · Postfach  
8304 Wallisellen

T +41 44 839 60 60  
F +41 44 839 60 89  
info@diewerke.ch  
Erscheint 2x jährlich

